Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 37

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ja, ja so brau, brau, brau...

RUEDI HELFER

Bei den Höhlenbewohnern haben noch alle alles selber gemacht. Dann kamen die Spezialisten, und die Spezialisten spezialisierten sich. Längst haben wir im allgemeinen vom Allgemeinen nichts mehr im Griff. Aber machen wir uns auf den Weg zurück: Mischen unser Müsli, backen unser Brötli, sieden unser Süppli. Und nun brauen wir auch wieder unser Bierli, brau it yourself – mit **Proscht!**

Glas bis drei Zentimeter unter den Rand mit Wasser füllen, Proscht einwerfen, langsam steigt die dichte Schaumkrone – **Proscht!**

Bier ist schon immer etwas Intimes gewesen. Kein Höhlenbewohner liess den andern an sein Bier ran, und seit diesen Urzeiten warnen wir unmissverständlich «Das ist mein Bier», wenn wir unsere Intimsphäre bedroht wähnen. Dabei ist unser Bier längst nicht mehr unser Bier. Endlich wird mein Bier wieder mein Bier, der Esstisch wird zum Braualtar – mit **Proscht!**

Naheliegend wie auf der Schulreise Tiki, naheliegend wie nach dem wilden Abend Alka Selzer – so naheliegend ist **Proscht!**

Sparsames Wirtschaften war für die Höhlenbewohner eine Selbstverständlichkeit. Dann begann der Verschleiss. Spätestens seit dem Erdgipfel in Rio ist Nachhaltigkeit angesagt. Aber immer noch wird Bier in Flaschen oder Büchsen abgefüllt, noch immer wird Bier mit Tonnen von Wasser durchs Land gekarrt. Schluss. Jetzt gibt es das nachhaltige Bier – jetzt gibt es **Proscht!**

Brau, schau wem – **Proscht**